

Österreich sehr seltene und durchaus nur einzeln auftretende Kamelhalsfliege, die er am 18.5.1967 am Feichsenbach von Eichen streifte. Es handelt sich um Raphidia cornata RAMB. (= R.schneideri RATZ.), deren Verbreitungsmodus nach Aspöck (1964) wegen unzulänglicher Kenntnis von Verbreitung und Ökologie noch unbekannt ist.

Schließlich konnte E. Hüttlinger auf seinen Lepidopterologischen Exkursionen eine weitere Neuropterenart für den Bezirk Scheibbs nachweisen. Es ist die an Koniferen gebundene Boriomyia concinna STEPH., welche über ganz Europa verbreitet, nur sehr vereinzelt in Erscheinung tritt. Am 4.6.1967 streifte er am Steinfeldberg (Zehnbach) 2 Ex. von Rotföhren.

Da 1967 im behandelten Gebiet vorwiegend Libellen, Neuropteren und Schmetterlinge gesammelt wurden, kann über die nur nebenbei mitgenommenen Vertreter anderer Ordnungen, die, wie die Schmetterlinge, noch nicht determiniert sind, noch kein Erfolgsbericht gebracht werden. Lediglich einige unverkennbare Zikaden, die neben der in den Heide Landschaften im Raume Purgstall häufigen Buckelzikade (Centrotus cornutus L.) die abenteuerlichsten heimischen Formen darstellen, seien erwähnt: Die Ohrzikade (Ledra aurita L.), über fast ganz Europa bis Ostasien zerstreut verbreitet, wurde von L. Wenighofer am 2.8.1967 in Purgstall gefunden. Den Europäischen Laternenträger (Fulgora europaea L.) streifte ich am 15.8.1967 im Heidegebiet (Hochrieß) von Umbelliferen.

Literatur:

- ASPÖCK, H.u.U., 1964: Synopsis der Systematik, Ökologie und Biogeographie der Neuropteren Mitteleuropas im Spiegel der Neuropteren-Fauna von Linz und Oberösterreich, sowie Bestimmungsschlüssel für die mitteleuropäischen Neuropteren. Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz, 127-282.
- RAUSCH, H., 1968: Die Schabrackenlibelle (Hemianax ephippiger BURM.) als Irrgast an der Seebachlacke, Kienberg, N.O. Ent.Nachrb1.(Wien), Nr. 5-6, 47-49.

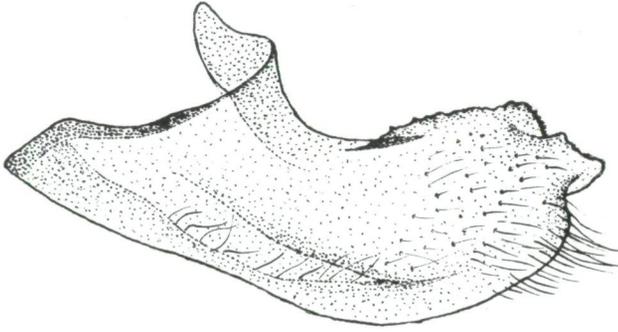
Die Gattung Maniola (Lep.Satyridae) in der Ägäis.

Alfons F. TAUBER und Wolfgang TAUBER, Wien

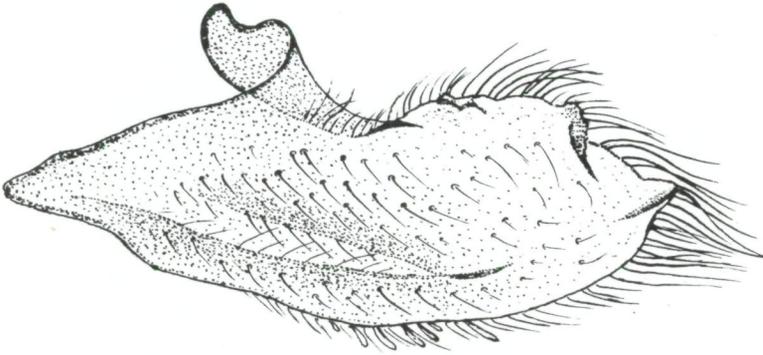
Die Grundlagen unserer Kenntnisse von den Tagsschmetterlingen in Vorderasien und in Griechenland wurden im vorigen Jahrhundert geschaffen. Seit 1836 sammelten Albert Kindermann (LEDERER 1860), Max Korb,

Emil Funke, Martin Holtz, Dr. Loew, Josef Mann, Dr. Küper, Josef Haberhauer, Julius Lederer, Dr. K. Escherich, Dr. L. Kathariner und andere in Vorderasien und Griechenland; die Bearbeitung des Sammlungsmaterials besorgten im wesentlichen MANN (1861, 1862, 1864), STAUDINGER (1870, 1878, 1879), ZELLER (1847), ROMANOFF (1878), ELWES (1879), RÖBER (1896, 1897) und REBEL (1905). Auf den ägäischen Inseln sammelten vor allem F. Werner, O. Wettstein und Reching jun. zwischen 1927 und 1935 und H. Reisser speziell auf Kreta in den letzten Jahrzehnten ein beachtliches Material, welches bisher in Bezug auf die Maniola-Arten keine wissenschaftliche Auswertung fand.

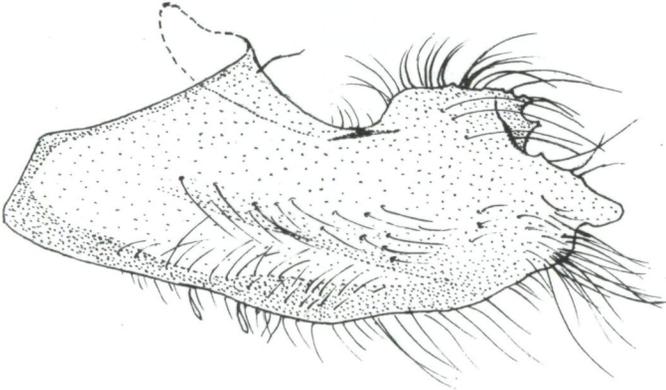
Alle bisherigen Bearbeitungsversuche der Manioliden dieses Raumes sind überschattet von der außerordentlichen Schwierigkeit oder Unmöglichkeit auf Grund ektoskelettaler Merkmale Populationen einer der Artengruppen der Manioliden eindeutig zuzuweisen. So wird z.B. aus Kleinasien und aus Griechenland wiederholt "Epinephele hispulla HB." gemeldet (MANN 1864; STAUDINGER 1870, 1878; RÖBER 1897), obwohl, wie die von A.F.TAUBER vorgenommenen Untersuchungen am männlichen Genitalapparat von dort stammender Manioliden ergeben haben, der Artenkreis Maniola hispulla (ESPER 1805) in diesem Gebiet überhaupt nicht vorkommt (TAUBER 1968). SEITZ (1808, Taf. 48a) bildete sogar eine besonders typische "telmessia" "von der Donau" ab, da ihm unbekannt war, daß der Artenkreis der Maniola telmessia (ZELLER 1847) auf Asien beschränkt ist und, wie erst die vorliegende Untersuchung ergeben hat, an keiner Stelle auf europäisches Gebiet übergreift. Die übrigen von SEITZ (1808, Taf. 47b) abgebildeten "telmessia"-Exemplare stammen aus Zypern und gehören der Art Maniola cypriola (GRAVES 1928) an, die allerdings ihrerseits zum Artenkreis der Maniola telmessia (ZELLER 1847) gehört. Schon diese Beispiele zeigen, daß allein auf Grund von Merkmalen des Ektoskeletts eine sichere Zuordnung einzelner Exemplare zu den verschiedenen Artenkreisen sehr oft nicht möglich ist. Dies hat dazu geführt, daß die einzelnen Artenkreise von manchen Forschern immer wieder bloß als Variationen einer einzigen Art behandelt werden. So stellten z.B. LEDERER 1855, STAUDINGER 1870, SEITZ 1808, OBERTHÜR 1909, PFEIFFER 1932, BRAMSON 1890, RÜHL 1895 u. andere Maniola telmessia entweder als Lokalform oder als Varietät zusammen mit der "var. hispulla HB." zur Art "Epinephelejanira L.". Andere Lepidopterologen, wie etwa AISSEL 1933, ignorierten die verschiedenen Artenkreise überhaupt und zogen alle diese Formen einfach zu Maniola jurtina zusammen. Auch heute noch verfallen Autoren, wenn sie nicht anatomisch arbeiten, in denselben Fehler. In letzter Zeit hat DE LATIN beim Versuch "nach eigenen unveröffentlichten Untersuchungen" eine Verbreitungskarte von "Maniola janira" zu zeichnen, das gesamte Areal des Artenkreises Maniola telmessia in das Areal der ersterwähnten Art einbezogen (DE LATIN 1967, S 364, Abb. 108) und damit eine spezifische Gleichsetzung von M.jurtina und M.telmessia vorgenommen. Eine



229/68
Siphnos



328/68
Paros



300/68
Kreta

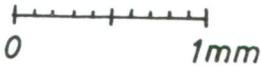


ABB. 1

Abb. 1: Valven von Manicla jurтина L. aus dem Ägäischen Raum

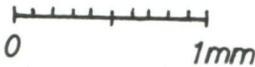
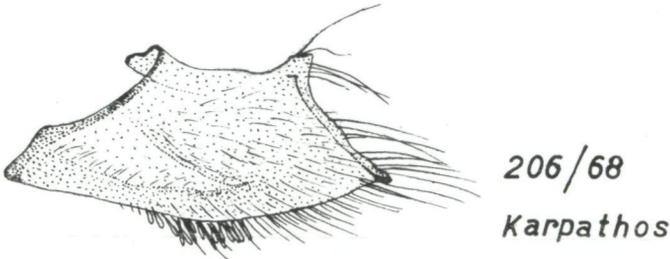
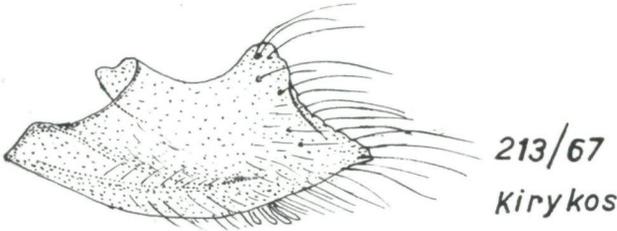
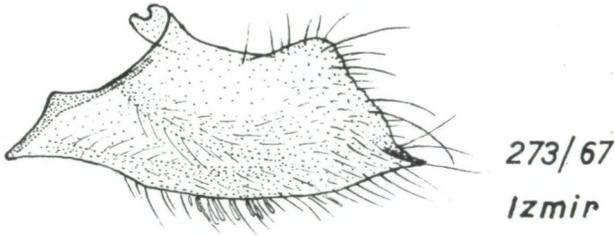


ABB. 2

Abb. 2: Valven von Maniola telmessia Z. aus dem ägäischen Raum.

sichere Unterscheidung der verschiedenen Arten und Artenkreise ist bei den Manioliden mit wenigen Ausnahmen eben nur mit Hilfe der Untersuchung des männlichen Genitalapparates möglich.

Der Rassenkreis der Maniola jurtina (LINNÉ 1758) ist im ägäischen Raum durch Rassen vertreten, deren Weibchen im Habitus oft stark von den skandinavischen Formen abweichen. Zwar kommen auch Lokalrassen mit typischen Weibchenformen vor, deren Zugehörigkeit zu M. jurtina schon

auf Grund der Flügelfärbung und -zeichnung (fehlende oder undeutlich ausgeprägte Bänderung der Hinterflügel-Oberseite) sicher ist (Umgebung von Istanbul, Makri westl. Kesan, Euböa, Spetsae, Siphnos, Kythera) doch herrschen hier bei weitem Rassen vor, deren Weibchen hispulloiden Habitus besitzen, obwohl die anatomische Untersuchung der Männchen eindeutig zeigt, daß sie zum Artenkreis der M. jurtina gehören. Bei diesem Artenkreis variiert zwar die Form der Valve sehr beträchtlich (Abb. 1) ist aber in charakteristischer Weise sowohl von der Valvenform des Artenkreises Maniola hispulla (ESPER 1805) als auch von der des Artenkreises Maniola telmessia (ZELLER 1847) unterschieden. In der Größe der Valve besteht zwischen M. jurtina und M. telmessia normalerweise ein beträchtlicher Unterschied. Hungerformen der M. jurtina können zwar ebenso kleine Valven besitzen wie M. telmessia, doch lassen dann immer noch die biometrischen Indices die Zugehörigkeit eines Exemplares zu M. jurtina L. unzweifelhaft erkennen.

Die Valven von Männchen des Rassenkreises M. telmessia sind weit weniger variabel. Die in Abb. 2 dargestellten Valven umfassen praktisch die Variabilität im gesamten Verbreitungsgebiet des Rassenkreises. Die Nominatunterart dieses Rassenkreises, Maniola telmessia telmessia (ZELLER 1847) wurde durch ZELLER von Rhodos, Mermeriza (dem heutigen Marmaris) und Maktri (dem heutigen Fethiye und antiken Telmessos) beschrieben (ZELLER 1847) und nicht von "Cypern und dem gegenüberliegenden Kleinasien" wie SEITZ (1908, p. 141) fälschlich angibt. Allerdings hat sich erst kürzlich herausgestellt, daß im Material ZELLER's zwei Unterarten vertreten sind (TAUBER 1968), so daß erst durch Fixierung eines Lectotyps bzw. des locus typicus die Nominat-Unterart festgelegt werden kann.

Ebenso unrichtig ist die Angabe von LE CERF, daß bei M. telmessia-♂♂ im Gegensatz zu M. jurtina-♂♂ das Jullien-Organ fehle (LE CERF 1912, p. 226 f). Dieser Irrtum kam dadurch zustande, daß LE CERF ausschließlich telmessia-Rassen aus dem Libanon und Iran untersuchte. Bei diesen telmessia-Rassen ist das Jullien-Organ bei den meisten ♂♂ nur noch rudimentär (oder orimentär?) vorhanden oder fehlt völlig. Bei den westlichen telmessia-Rassen zu denen auch M. telmessia telmessia (ZELLER 1847) gehört, ist jedoch das Jullien-Organ bei der weitaus überwiegenden Mehrzahl aller ♂♂ gut ausgebildet. Bedauerlicherweise ist die durch voreilige Verallgemeinerung hervorgerufene irriige Meinung LE CERF's, M. telmessia sei durch das Fehlen eines Jullien-Organs von den anderen Manioliden unterschieden, ohne kritische Nachuntersuchungen von anderen Autoren übernommen worden (z.B. VERITY 1953, p. 258).

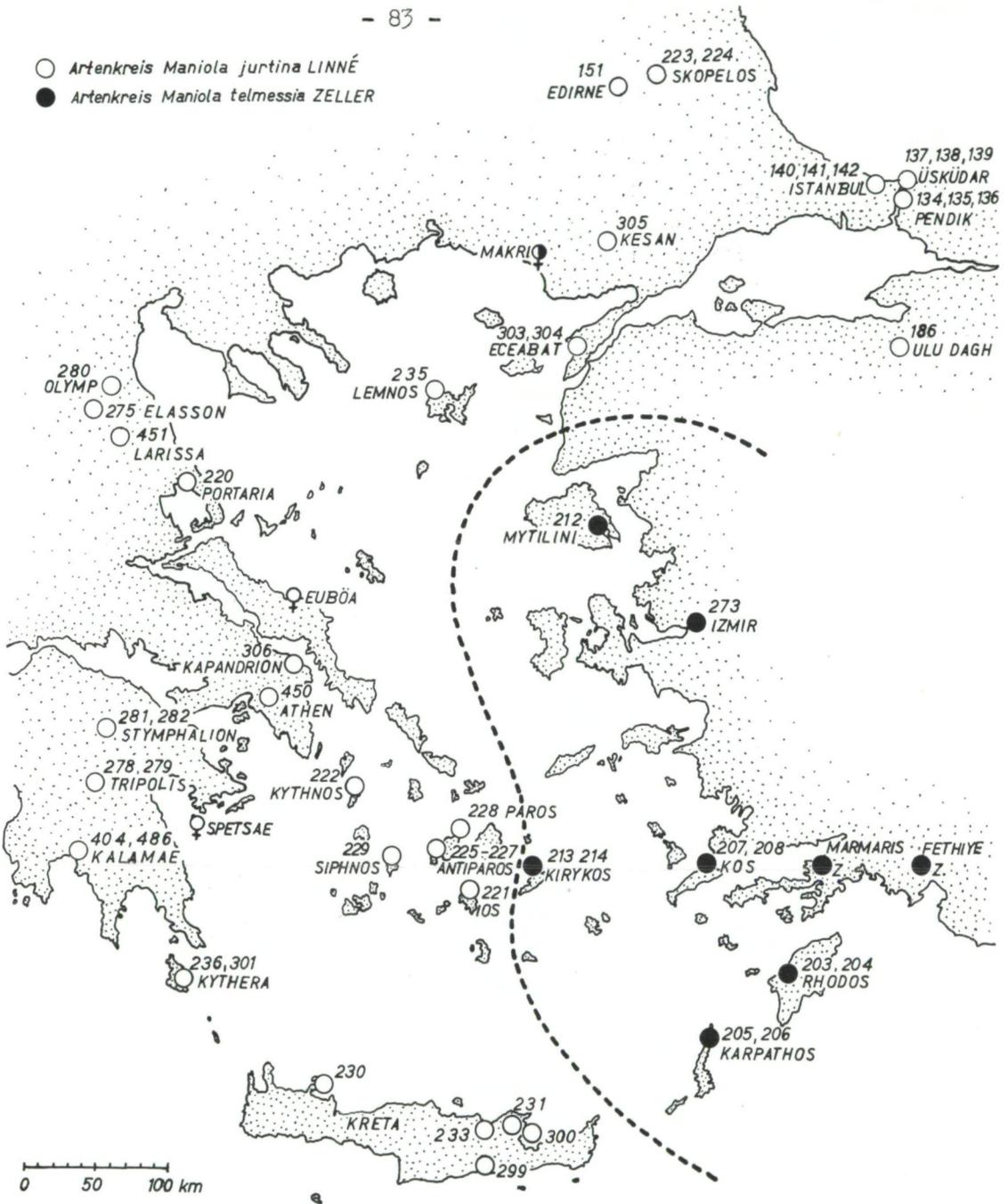


Abb. 3: Verbreitung von *Maniola jurtina* L. und *Maniola telmessia* Z. in der Ägäis.

Das Jullienorgan spielt somit bei der Zuordnung eines ♂ zu einem der Artenkreise nur insoferne eine Rolle, als zwar das Fehlen oder eine deutliche Reduktion desselben das betreffende ♂ der Art M. telmessia zuweist, sein Vorhandensein jedoch keineswegs ausschließt, daß es sich um M. telmessia handelt. Hier muß aber besonders darauf hingewiesen werden, daß das Jullien-Organ nicht nur bei der Behandlung von Sammlungsexemplaren mit Kalilauge etc. verhältnismäßig leicht verlorengehen kann, sodaß Feststellungen über die Existenz und die Ausbildung des Jullien-Organes große Vorsicht und sorgfältigste Präparation bei der Herstellung der Genitalpräparate verlangen.

Eine sichere Determinierung ist daher vielfach nur auf Grund der Valvenform und der Valvengröße möglich.

Die durchgeführten Genitaluntersuchungen zeigen nun, daß M. telmessia auf den südlichen Teil der Westküste und die Südküste Kleinasiens sowie auf eine Reihe von Inseln beschränkt ist, die diese Küste vorgelagert sind (Abb. 3). Bezüglich der Inseln Mytilini, Kirykos, Kos, Rhodos und Karpathos steht dies fest. Von einer Anzahl Inseln fehlt jedoch noch entsprechendes Belegmaterial, so insbesondere von Chios, Psara, Samos, Ikaria, Amorgos, Astypalaea und Kasos die vermutlich dem Areal der M. telmessia zugehören. Solches Belegmaterial ist umso unentbehrlicher, als die Verbreitung der beiden Arten in der Ägäis keinerlei Beziehungen zu geologischen oder paläogeographischen Gegebenheiten erkennen läßt und daher Hilfen bei der Interpretation der Arealgrenzen in diesem Raum vorerst nicht zu erwarten sind.

In dem auf Abb. 3 dargestellten Areal der M. telmessia kommt außer der typischen Form Maniola telmessia telmessia (ZELLER 1847) noch eine zweite, noch unveröffentlichte Subspezies vor. Beide sind durch das fast stets gut entwickelte Jullien-Organ subspeziell gegenüber den anderen, östlicheren telmessia-Rassen abgrenzbar.

Welche der zahlreichen veröffentlichten jurtina-Rassen den ägäischen Raum bevölkern ist noch nicht untersucht. Vorerst steht lediglich fest, daß die ägäischen und circumägäischen jurtina-Rassen sich erheblich vom skandinavischen Arttypus unterscheiden.

Literatur:

- AMSEL, H.G. 1933: Die Lepidopteren Palästinas. Zoogeographica 2, Heft 1, Gustav Fischer-Verlag, Jena 1933.
 BRAMSON, K.L. 1890: Die Tagfalter (Rhopalocera) Europas und des Caucasus, Wien 1890.

- DE LATIN, G. 1967: Grundriß der Zoogeographie, Gustav-Fischer-Verlag, Jena 1967.
- ELWES, H.J. 1879: On a collection of butterflies from Asia Minor. Transactions of the entomological society of London Jg. 1879, London 1879.
- ESPER, E.J.Ch. 1805: Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. Supplement, II. Teil 1 p. 11-13, Taf. CXIX, Abb. 1 und 2, Erlangen 1805.
- GRAVES, P.P. 1928: *Epinephele cypriola* sp.nov. The entomologist, 61, London 1928.
- HOLTZ, M. 1897: Die Macrolepidopteren-Fauna Ciliciens. Ein Beitrag zur Insektenfauna Kleinasiens. Wochenschr. f. Entomologie, II, Berlin 1897.
- LE CERF, F. 1912: Note sur les différentes formes d'*Epinephele jurina* L. et *E. telmessia* ZELLER (Lep. satyridae). Bull. de la soc. entomolog. de France, Jg. 1912 p. 225 - 231, Paris 1912.
- LEDERER, J. 1855: Beitrag zur Schmetterlingsfauna von Cypern, Beirut und einem Theile Klein-Asiens. Verh. zool. bot. Ges. Wien, V, Wien 1855.
- LEDERER, J. 1860: Albert Kindermann (Sohn) (Nekrolog). Wiener Entomolog. Monatsschrift, IV, Wien 1860.
- LINNÉ, L. 1758: Systema naturae, X. Ausgabe, I, Teil II, Stockholm 1758.
- MANN, J. 1861: Zur Lepidopterenfauna von Amasia. Wiener Entomolog. Monatsschrift, V, Wien 1861.
- MANN, J. 1862: Verzeichnis der im Jahre 1851 bei Brussa in Kleinasien gesammelten Schmetterlinge. Wiener Entomolog. Monatsschrift, VI, Wien 1862.
- MANN, J. 1864: Nachtrag zur Schmetterlingsfauna von Brussa. Wiener Entomolog. Monatsschrift, VIII, Wien 1864.
- OBERTHÜR, Ch. 1909: Études de Lépidopterologie comparée. III. Rennes, 1909.
- PFEIFFER, E. 1932: in: OSTHELDER, L. & PFEIFFER, E.: Lepidopteren-Fauna von Marasch in türkisch Nordsyrien. Mitt.d.Münchener Entomolog. Ges. XXII. Jg. 1932, Heft I, München 1932.
- REBEL, H. 1905: "Lepidopteren" in: Ergebnisse einer naturwissenschaftlichen Reise zum Erdschas-Dagh (Kleinasien) ausgeführt von Dr. Arnold Penther und Dr. Emerich Zederbauer. Ann.d.k.k.naturhist.Hofmuseums XX, Wien 1905.
- RÖBER, J. 1896: Neue Schmetterlinge aus dem cilicischen Taurus. Entomolog. Nachr. 22.Jg. Heft 6, Berlin, März 1896.

- RÖBER, J. 1897: Die Schmetterlings-Fauna des Taurus. Entomolog. Nachr. 23. Jg., Heft 17/18, Berlin, September 1897.
- ROMANOFF, N.M. 1878: Quelques observations sur les lepidopteres de la partie du Haut-Plateau Armenien comprises entre Alexandropol, Kars et Erzéroum. Horae soc. entomol. rossicae, XIV, St. Petersburg 1878.
- RÜHL, F. 1895: Die paläarktischen Großschmetterlinge und ihre Naturgeschichte, I, (Tagfalter), Leipzig 1895.
- SEITZ, A. 1808: "Gattung Epinephele" in: SEITZ, A: Die Großschmetterlinge der Erde, I, Stuttgart.
- STAUDINGER, O. 1870: Beitrag zur Lepidopterenfauna Griechenlands. Horae soc. entomol. rossicae, VII, St. Petersburg 1871.
- STAUDINGER, O. 1878: Lepidopteren-Fauna Kleinasiens, Horae soc. entomol. rossicae, XIV, St. Petersburg 1879.
- STAUDINGER, O. 1879: Lepidopteren-Fauna Kleinasiens, Horae soc. entomol. rossicae, XV, St. Petersburg 1880.
- TAUBER, A.F. 1968: Der Rassenkreis *Maniola telmessia* (ZELLER 1847) (Lep. Sat.) und seine Verbreitung. (Manuskript, zur Veröffentl. vorgesehen in : Zeitschr.d. Arbeitsgemeinschaft. österr. Entomologen 21. Jg. Heft I.
- VERITY, R. 1953: Le Farfalle diurne d'Italia, V, Verlag Marzocco, Firenze 1953.
- ZELLER, P.C. 1847: Verzeichniß der vom Professor Dr. Loew in der Turkey und Asien gesammelten Lepidopteren. Isis, Jg. 1847, Heft I, Leipzig 1847.

Anschrift der Verfasser: Dr. A.F. TAUBER & W. TAUBER
A 1140 Wien, Linzerstraße 342.

NEUE ARTEN DER GATTUNG RAPHIDIA.L. (INSECTA, RAPHIIDODEA) AUS
DER SOWJET-UNION (VORLÄUFIGE BESCHREIBUNG)

Horst ASPÖCK und Ulrike ASPÖCK (Wien) und Olga M. MARTYNOVA
(Moskau)

Das Zoologische Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Leningrad hat uns in dankenswerter Weise ein umfangreiches, aus verschiedenen Teilen der Sowjet-Union stammendes Raphidiiden-Material zum Studium zur Verfügung gestellt. Dieses Material enthält einige neue Arten, von denen in der vorliegenden Mitteilung 11 Spezies beschrieben werden. Eine ausführliche Beschreibung und Abbildungen der männlichen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [15_9_1968](#)

Autor(en)/Author(s): Tauber Alfons Friedrich, Tauber Wolfgang

Artikel/Article: [Die Gattung Maniola \(Lep. Satyridae\).in der Ägäis. 78-86](#)